

FÖRDERANTRAG

Wir unterstützen Einrichtungen, die sich gemäß § 20a SGB V in der Gesundheitsförderung engagieren. Dabei orientieren wir uns an den Kriterien des aktuellen Leitfadens Prävention des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung.

Inhalt	Seite
Einführung	2
1 Basisdaten	3
1.1 Einrichtung	3
1.2 Angaben zum Projekt	4
2 Konzeption/Programminhalte	4
2.1 Ausgangslage	4
2.2 Zielgruppen	5
2.3 Ziele und Maßnahmen des Projektes	5
2.4 Nachhaltigkeit	6
3 Projektorganisation/Vernetzung	7
3.1 Projektleitung/-team	7
3.2 Kooperationspartner	7
4 Finanzierung	8
5 Dokumentation/Evaluation	8
6 Publikation	9
Anlagenverzeichnis	
Anlage 1: Ausschlusskriterien	10
Anlage 2: Ziele und Maßnahmen	11
Anlage 3: Evaluation	12

Einführung

Wir möchten, dass Ihr Projekt erfolgreich verläuft. Bitte berücksichtigen Sie folgende Punkte:

- Der Handlungsbedarf für das Projekt ist gegeben und kann anhand von Daten nachgewiesen werden.
- Die Vielfalt (u. a. Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund) der Zielgruppe(n) ist genau beschrieben.
- Die Ziele des Projektes sind konkret, realistisch und überprüfbar.
- Das Projekt beinhaltet Maßnahmen unter Beachtung des individuellen Verhaltens und zu den Rahmenbedingungen in der Umgebung der Teilnehmer (Verhältnis).
- Die Projektergebnisse werden langfristig und dauerhaft verankert (Nachhaltigkeit).
- Das Projekt hat eine angemessene und für alle Beteiligten transparente Projektorganisation.
- Es werden vorhandene Strukturen, Einrichtungen, Finanzierungsträger (Drittmittel), Netzwerke und Akteure in das Projekt eingebunden.
- Die für das Setting zuständigen Träger/-innen bringen sich in Form personeller Ressourcen oder finanzieller Mittel in die Gesundheitsförderung ein.
- Die Durchführung des Projektes muss von Fachkräften mit staatlich anerkanntem Berufs- oder Studienabschluss mit Bezug zu Gesundheit und Prävention erfolgen.
- Die Ergebnisse des Projektes werden zur Reflexion angemessen dokumentiert oder evaluiert und uns nach Projektende zur Verfügung gestellt.

Der Leitfaden Prävention des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung schließt die Förderung in einigen Fällen aus. In der Anlage 1 befinden sich die Ausschlusskriterien. Bitte informieren Sie sich darüber, bevor Sie den Förderantrag ausfüllen.

Bitte holen Sie die schriftliche Förderzusage der AOK Hessen stets vor Projektstart ein. Eine nachträgliche Förderung ist leider nicht möglich.



1 Basisdaten

1.1 Einrichtung

Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Name der Einrichtungsleitung

Name des Ansprechpartners/der Projektleitung

a) Für Kindergärten/Kindertagesstätten:

Anzahl der Gruppen:

Anzahl der Kinder insgesamt:

Anzahl der Erzieher/-innen:

Öffnungszeiten:

Nach welchem pädagogischen Konzept wird gearbeitet?

b) Für Schulen:

Schulform:

Anzahl Klassen gesamt:

Anzahl Klassen pro Jahrgang:

Anzahl Schüler/-innen:

Anzahl Lehrer/-innen:

Anzahl nicht unterrichtendes Personal:

c) Für andere Einrichtungen:

Bitte machen Sie Angaben zu Struktur, Träger, Einrichtungszielen, Gruppengrößen etc.:

Lage und Umfeld

Wird das Projekt in einem Umfeld mit niedrigem durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen, hohem Anteil an Arbeitslosen, sozial schwachen Familien, Menschen mit Migrationshintergrund oder Versicherten im ländlichen Raum mit erschwerem Zugang zu Präventionsleistungen durchgeführt?

Ja

Nein



1.2 Angaben zum Projekt

Projektbezeichnung:

Projektbeginn:

Projektende:

Liegen für die Durchführung des Projektes die notwendigen Genehmigungen vor (z. B. Schulkonferenzbeschluss)?

- Ja Teilweise, es fehlen noch:
 Nein

Individuell geplantes Projekt

- Ja Nein
 Erstantrag Folgeantrag

Füllen Sie bitte alle weiteren Punkte aus, wenn es sich um einen Erstantrag handelt.
Bei einem Folgeantrag werden nur die Punkte 4, 5 und 6 benötigt.

2 Konzeption/Programminhalte

2.1 Ausgangslage

Wichtig ist, dass für Ihr Projekt ein Bedarf nachgewiesen werden kann.

Bitte beschreiben Sie, von welchen Problemstellungen Ihr Projekt ausgeht. Wo besteht Handlungsbedarf?

Welche Klärungen zum Bedarf für das Projekt haben Sie vorgenommen?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Amtliche Daten, wie z. B. Daten zur Gesundheitsversorgung, Auswertungen der Schuluntersuchungen, Unfallstatistiken | <input type="checkbox"/> Befragungen der Zielgruppe(n), z. B. zur subjektiven Einschätzung der Gesundheit/des Wohlbefindens (intern) |
| <input type="checkbox"/> Expertenbefragungen (extern) | <input type="checkbox"/> Begehungen der Schule/Kita |
| <input type="checkbox"/> Andere Daten: | |



2.2 Zielgruppen

Bitte beschreiben Sie genau Ihre Zielgruppe(n), z. B. Alter, Geschlecht oder Migrationshintergrund. Dabei sind auch an dem Projekt beteiligte Personengruppen zu berücksichtigen.

Personengruppen	Alter von – bis	Erreichte Anzahl (ggf. Schätzung)
<input type="checkbox"/> Kinder in Kindergarten/-tagesstätte		
<input type="checkbox"/> Schüler		
<input type="checkbox"/> Junge Familien		
<input type="checkbox"/> Alleinerziehende		
<input type="checkbox"/> Arbeitslose Menschen		
<input type="checkbox"/> Ältere Menschen		
<input type="checkbox"/> Migranten		
<input type="checkbox"/> Lehrer		
<input type="checkbox"/> Erzieher		
<input type="checkbox"/> Nicht unterrichtendes Personal		
<input type="checkbox"/> Eltern		
<input type="checkbox"/> Andere:		

2.3 Ziele und Maßnahmen des Projektes

Ziele: Ein entscheidender Faktor für die erfolgreiche Durchführung von Projekten ist die konkrete, realistische und überprüfbare Definition von Zielen.

Bitte beschreiben Sie die Ziele des Projektes. In der Anlage 2 befinden sich Detailinformationen und Beispiele für eine mögliche Darstellung.

Maßnahmen: Ihr Projekt sollte ganzheitlich angelegt sein und das individuelle Verhalten und die Bedingungen in der Umgebung der Teilnehmer berücksichtigen.

Handlungsfelder zum individuellen Verhalten

Hat das Projekt einen oder mehrere Themenschwerpunkte? Wenn ja, welche?

- Bewegung
- Ernährung
- Stressbewältigung/Entspannung
- Sucht
- Resilienz/psychische Widerstandsfähigkeit (Konfliktbewältigung, Förderung des Selbstwertgefühls)
- Andere:



Interventionsansätze in der Umgebung

- Materielle Umwelt
(z. B. Sportanlagen/-möglichkeiten, Bewegungsmaterialien)
- Soziale Umwelt
(z. B. Beziehungen der Betroffenen untereinander, Schulklima, kollegiale Zusammenarbeit)
- Prozesse/Abläufe, Organisation
(z. B. Lehrziele, Lehr- und Lernprozess/Unterrichtsgestaltung, Tagesablauf in der Kita, Weiterbildungen, Implementierung in Verwaltungsstruktur)
- Verhaltensmuster
(z. B. Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten, Umgang mit Belastungssituationen)
- Andere:

2.4 Nachhaltigkeit

Wichtig ist, dass Projekterfahrungen und Projektergebnisse und/oder Elemente des Projektes langfristig und dauerhaft verankert werden.

Bitte teilen Sie uns mit, wie Sie die Projektergebnisse und Elemente des Projektes auch nach Ende der Förderung weiterhin nachhaltig in den Alltag integrieren. Sind z. B. entsprechende personelle und finanzielle Ressourcen vorhanden, das Projekt dauerhaft fortzuführen? Gibt es einen Austausch oder eine Vernetzung mit anderen Einrichtungen?



3 Projektorganisation/Vernetzung

3.1 Projektleitung/-team

Wichtig ist, dass Ihr Projekt eine angemessene und für alle Beteiligten transparente Projektorganisation besitzt.

Idealerweise geschieht dies durch ein Projektteam, das zentral steuert und koordiniert und in dem Rollen und Verantwortungsbereiche klar geregelt sind. In dem Projektteam sollten möglichst Vertreter aller Beteiligten wie z. B. Schulleitung, Träger, Lehrer, Schüler, Eltern sowie unterstützende außerschulische Akteure vertreten sein. Externe Organisationsberater können das Projektteam und die Projektleitung beraten und moderierend unterstützen.

Die originär zuständigen Träger/-innen müssen sich mit ihren personellen Ressourcen oder finanziellen Mitteln an der Gesundheitsförderung beteiligen.

Projektleitung

Institution	Funktion in der Einrichtung	Qualifikation/Ausbildung
1		
2		
3		

Wie setzt sich das Projektteam zusammen? Zum Beispiel Schulleitung, Lehrer, Schüler, Eltern.

Institution	Rolle im Projekt, Aufgaben, Verantwortung
1	
2	
3	
4	

3.2 Kooperationspartner

Bitte achten Sie darauf, dass Sie für Ihr Projekt vorhandene Strukturen, Einrichtungen, Finanzierungsträger (Drittmittel), Netzwerke und Akteure nutzen und einbinden. Ressortübergreifende Strukturen werden gefördert, z. B. der Einbezug von Schulträgern, anderen Schulen oder Kitas, Kommunen, Jugendämtern, regionalen Anbietern von Gesundheitsleistungen oder wissenschaftlichen Einrichtungen.

Institution	Art des Kontaktes (z. B. geplante Kooperation, vereinbarte Kooperation, finanzielle Unterstützung, fachliche Unterstützung)
1	
2	
3	



4 Finanzierung

Von wem sollen die Projektkosten getragen werden? Bitte legen Sie offen, welche Geldgeber (z. B. Eigenmittel des Trägers, Gemeinde, Land, andere Krankenkassen, Sponsoren, Einnahmen aus dem Projekt/Teilnehmerbeiträge) an der Finanzierung beteiligt sind bzw. angefragt wurden, und dokumentieren Sie in der Tabelle, welche finanziellen Mittel Sie von uns benötigen.

Kostenarten	Summe in Euro	Geldgeber (z. B. AOK Hessen, Gesundheitsamt, Hessisches Kultusministerium, Kommunen)	Zugesagt	Angefragt
Personalkosten:			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sachkosten:			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Kosten:			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesamtkosten:				

Soll die AOK zusätzlich zur finanziellen Unterstützung auch fachlich und/oder materiell unterstützen?

Fachlich Materiell

In welcher Form?

5 Dokumentation/Evaluation

Bitte dokumentieren und evaluieren Sie die Strukturen, Prozesse sowie Ergebnisse des Projektes und stellen Sie uns die Dokumentation nach Projektende zur Verfügung. Die Projektdokumentation ist eine notwendige Grundlage der Projektreflexion und Ausgangspunkt späterer Vorhaben und/oder Weiterführung des Projektes oder einzelner Projektteile.

Wird in dem Projekt eine Evaluation durchgeführt?

Ja, intern Ja, extern · durchführende Institution:
 Nein

Weitere Beschreibungen zur Dokumentation/Evaluation nehmen Sie bitte in Form der beiliegenden Anlage 3 vor.



6 Publikation

In welcher Weise publizieren Sie die Förderung durch die AOK Hessen?

- Zur Veranstaltung/Einweihung wird ein Vertreter der AOK Hessen eingeladen
- Benennung der AOK-Förderung in Pressemitteilungen
- Benennung der AOK-Förderung auf Ihrer Homepage
- Benennung der AOK-Förderung in Elternbriefen/Einladungen etc.
- Logo der AOK Hessen auf Plakaten/Homepage/Aushängen (bitte bei uns anfordern)
- Auslegen von AOK-Materialien bei Veranstaltungen (bitte bei uns anfordern)
- Anders:

Bitte erbringen Sie den Nachweis für die Publikationen zusammen mit der Rechnungsstellung.

Ort, Datum

Unterschrift Leiter/-in der Einrichtung und Stempel

Hiermit bestätige ich, dass die Angaben vollständig sind und der Wahrheit entsprechen.

Bitte senden Sie den Antrag unterschrieben und mit Stempel an folgende Adresse (selbstverständlich können Sie ihn auch faxen oder per E-Mail senden):

AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen
Prävention – Nichtbetriebliche Lebenswelten
Dietmar Jokisch
Gartenstr. 10
35390 Gießen

Telefon: 0800 00 00 978

Fax: 069 6681 65 80216

E-Mail: gesundheitundbildung@he.aok.de

Wir freuen uns auf Ihre Einsendung!

**Ihre
AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen.**

Datenschutzhinweis

Die Daten werden zur Erfüllung unserer Aufgaben nach § 20 SGB V und zur Prüfung der Voraussetzungen einer Förderung erhoben und verarbeitet. Die Erhebung und Verarbeitung Ihrer Daten erfolgt auf freiwilliger Basis. Empfänger Ihrer Daten können von uns beauftragte Dienstleister sein.

Allgemeine Informationen zur Datenverarbeitung und zu Ihren Rechten finden Sie unter aok.de/hessen/datenschutzrechte. Bei Fragen wenden Sie sich an die AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen, Basler Straße 2, 61352 Bad Homburg oder unsere/n Datenschutzbeauftragte/n unter datenschutz@he.aok.de.

Ihr Einverständnis können Sie ohne für Sie nachteilige Folgen verweigern bzw. jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Dies berührt nicht die Rechtmäßigkeit der bisher auf der Grundlage dieser Einwilligung erfolgten Verarbeitung.

Ihr Widerrufsrecht können Sie gegenüber der AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen, Basler Straße 2, 61352 Bad Homburg wahrnehmen. Sie können den Widerruf auch per E-Mail senden an service@he.aok.de.



Anlage 1

Ausschlusskriterien des Leitfadens Prävention des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung:

- Aktivitäten, die zu den **Pflichtaufgaben anderer Einrichtungen oder Verantwortlicher** gehören (z. B. die Suchtberatung durch entsprechende Beratungsstellen oder Suchtprophylaxebeauftragte)
- **isolierte**, d. h. nicht in ein Gesamtkonzept eingebundene **Maßnahmen** externer Anbieter/-innen
- **individuumbezogene Abrechnung** von Maßnahmen
- Förderanträge, die **nicht von der Einrichtung/dem Einrichtungsträger selbst** gestellt werden
- **Forschungsprojekte/Screenings** ohne Interventionsbezug
- Aktivitäten von **politischen Parteien** sowie **parteinahen Organisationen und Stiftungen**
- Aktivitäten, die einseitig **Werbezwecken** für bestimmte Einrichtungen, Organisationen oder Produkte dienen
- **ausschließlich öffentlichkeitsorientierte Aktionen, Informationsstände** (z. B. bei Stadtteil-, Schul- und Kita-Festen, in öffentlichen Bereichen) oder ausschließlich mediale **Aufklärungskampagnen**
- **berufliche Ausbildung** und **Qualifizierungsmaßnahmen**, die nicht an das Projekt gebunden sind
- Kosten für **Baumaßnahmen, Einrichtungsgegenstände, Mobiliar** und **technische Hilfsmittel**
- **Regelfinanzierung** von auf Dauer angelegten Stellen, z. B. in Beratungseinrichtungen
- Angebote, die **weltanschaulich nicht neutral** sind



Anlage 2

Beschreibung der Ziele und Maßnahmen des geplanten Projektes

Beschreiben Sie, welche Ziele Ihr Projekt verfolgt. Was soll sich konkret verändern? Achten Sie dabei auch auf die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität (Erläuterungen dazu siehe Anlage 3):

- a) Grobziele (Sie strukturieren die Bereiche, in denen angesetzt wird.)
- b) Feinziele (Sie beinhalten die konkrete Umsetzung der Grobziele. Was soll wie oder womit und bis wann erreicht werden?)
- c) Zielindikatoren (Sie ermöglichen es, die Erfüllung der Zielvorgaben zu überprüfen. Welche Veränderung würden Sie als Erfolg werten?)

Die Maßnahmen sollten unter Beachtung des individuellen Verhaltens und bei den Bedingungen in der Umgebung der Teilnehmer ansetzen.

Es folgt ein Beispiel zur Veranschaulichung:

Grobziele	Feinziele	Maßnahmen, ggf. inkl. Anlage	Zielindikatoren/Kennzahlen
Bewegungsangebot in der Kita ausbauen	Aufbau eines neuen Spielgeräts bis zum 31.12.16 im Garten der Kita	Angebote einholen, Einkauf und Installation organisieren	Allen Kindern wird ab dem 01.01.17 einmal am Tag aktiv eine Bewegungsmaßnahme von 30 Min. unter Nutzung des neuen Spielgeräts angeboten
	Schulung der Erzieher/-innen zu Bewegungsmaßnahmen bis zum 30.03.17	Schulung nach xy (siehe Anlage)	Die Erzieher/-innen setzen die neu erlernten Bewegungsangebote täglich ab dem 01.04.17 in die Praxis um
Gesunde Ernährung in der Kita fördern



Anlage 3

1. Im Rahmen der Evaluation werden die im Projekt gesetzten Ziele (siehe Anlage 2) hinsichtlich der Zielerreichung bewertet. Folgende Fragen sollten beantwortet werden:

● **Strukturen:**

- Wurden die neuen materiellen Angebote, z. B. Spielgeräte, Sportmöglichkeiten, erfolgreich implementiert?
- Wurden die Schulungen der Projektbeteiligten umgesetzt und werden die Inhalte in der Praxis angewandt?
- Waren die personellen und finanziellen Ressourcen ausreichend?
- Wie verlief die Organisation und Steuerung des Projektes?

● **Prozesse:**

- Wurden die Präventionsmaßnahmen erfolgreich und nachhaltig in die bestehenden Prozesse integriert, z. B. in Lehrziele, Lehr- und Lernprozess/ Unterrichtsgestaltung, Tagesablauf in der Kita?
- Wie erfolgt die Sicherstellung der Umsetzung der neuen Prozesse?
- Wo gibt es ggf. Abweichungen vom Plan?

● **Ergebnisse:**

- Wurden die gewünschten Ergebnisse erreicht?
- Höhere Zufriedenheit der Beteiligten z. B. in Bezug auf die Beziehungen der Betroffenen untereinander, das Schulklima, kollegiale Zusammenarbeit?

Mit Hilfe der zuvor genannten Informationen können die untersuchten Inhalte angepasst und optimiert werden.

- Wie wird der Projekterfolg eingeschätzt? Was ist am Projekt gut gelungen, was war weniger gut aus Sicht möglichst vieler unterschiedlicher Beteiligter (Schüler/-innen, Lehrer/-innen, Schulleitung, Eltern, außerschulische Kooperationspartner)?
- Welche Schlussfolgerungen können aus dem Projekt hinsichtlich einer Weiterführung/ Wiederholung/Optimierung gezogen werden?

2. Folgende Methoden sind zur Erhebung der o. g. Informationen geeignet:

- schriftliche Befragung
- teilnehmende Beobachtung
- Interview
- Erhebung von Daten
- Gruppendiskussion
- Nutzung der GKV-Evaluationsinstrumente (https://www.gkv-spitzenverband.de/krankenversicherung/praevention_selbsthilfe_beratung/praevention_und_bgf/evaluation/evaluation.jsp)



Anlage 3

3. Zeitpunkte der Erhebung können sein:

- Projektbeginn
- Projektende
- nach x Monaten Projektlaufzeit
- fortlaufend

4. Um spätestens am Ende des Projektes eine Bewertung zur Zielerreichung vornehmen zu können, sollte im Vorfeld überlegt werden, wie die Erhebung der notwendigen Informationen erfolgen kann. Der Aufwand für die Dokumentation/Auswertung kann erheblich reduziert werden, wenn möglichst viele Projektbeteiligte für einzelne Teile der Dokumentation Verantwortung übernehmen und/oder die im Projekt entstehenden Dokumente (Protokolle, Planungsaufzeichnungen, Fotos etc.) in die Auswertung integriert werden.

Es folgt ein Beispiel zur Veranschaulichung:

Zielindikatoren/ Kennzahlen lt. Anlage 2	Erhebung Status quo der Zielindikatoren (Basis für den Vergleich am Projektende)	Zeitpunkte der Mes- sung der Umsetzung oder Anpassungs-/Nach- besserungsbedarfe	Methode/Instru- mente der Erfolgs- kontrolle	Ergebnis der Evaluation (Ergebnis der Zielerreichung)
Allen Kindern wird ab dem 01.01.17 einmal am Tag aktiv eine Bewegungsmaßnahme von 30 Min. unter Nutzung des neuen Spielgeräts angeboten	Derzeit gibt es ein kaputtes Spielgerät, das nicht mehr genutzt werden kann. Das Bewegungsangebot wird nicht regelmäßig und täglich angeboten	März 2017 Juli 2017 Oktober 2017 Dezember 2017 (Projektende)	Interview der Erzieher/-innen Beobachtung	Bei Antragstellung noch offen
Die Erzieher/-innen setzen die neu erlernten Bewegungsangebote täglich ab dem 01.04.17 in die Praxis um	Die Bewegungsangebote werden nicht von den Erzieherinnen/Erziehern angeleitet	Juli 2017 Dezember 2017 (Projektende)		Bei Antragstellung noch offen

